

# Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Sächsisches Staatsweingut GmbH Radebeul	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018	24.01.2020

## Sächsisches Staatsweingut GmbH

Radebeul

### Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018

#### Bilanz zum 31. Dezember 2018

#### AKTIVA

31.12.2018  
EUR

31.12.2017  
EUR

#### A. ANLAGEVERMÖGEN

##### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	820.962,76	116.849,46
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	159.829,52
	820.962,76	276.678,98

##### II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.581.486,00	7.269.310,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.217.450,89	254.677,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	844.356,35	828.794,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.566,89	684.716,82
	13.813.860,13	9.037.498,63

##### III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	9.383.251,64
	14.685.052,97	18.697.429,25

#### B. UMLAUFVERMÖGEN

##### I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	215.640,28	20.248,40
2. Unfertige Erzeugnisse	4.404.006,43	2.987.439,15
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.395.967,91	2.810.537,55
	7.015.614,62	5.818.225,10

##### II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.599.355,82	2.772.408,78
2. Sonstige Vermögensgegenstände	230.973,17	160.841,51
	3.830.328,99	2.933.250,29

##### III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	1.092.855,81	974.291,70
	11.938.799,42	9.725.767,09

#### C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	92.654,27	53.365,49
	26.716.506,66	28.476.561,83

#### PASSIVA

31.12.2018  
EUR

31.12.2017  
EUR

#### A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
-------------------------	-----------	-----------

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
II. Kapitalrücklage	19.583.530,62	19.971.949,50
III. Jahresfehlbetrag	-148.277,79	-388.418,88
	19.460.252,83	19.608.530,62
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		
Bedingte öffentliche Zuwendungen	394.642,97	411.569,87
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	1.029.450,00	706.040,00
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.757.089,37	1.169.909,49
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27.867,77	54.856,51
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.784.669,02	1.130.804,39
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	156.095,12	3.473.718,97
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.106.439,58	1.921.131,98
- davon aus Steuern: EUR 861.945,21 (Vorjahr: EUR 838.179,15)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 3.818,56 (Vorjahr: EUR 3.565,62)		
	5.832.160,86	7.750.421,34
	26.716.506,66	28.476.561,83

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	15.521.842,81	14.407.354,91
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	342.679,78	132.906,27
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	102.714,00	75.296,21
4. Sonstige betriebliche Erträge	308.573,27	266.582,55
	16.275.809,86	14.882.139,94
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.897.767,75	-5.330.007,16
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.010.744,24	-3.506.152,79
b) Freie Mitarbeiter und Leiharbeiter	-109.571,19	-118.368,32
c) Soziale Abgaben	-725.181,00	-651.181,96
	-4.845.496,43	-4.275.703,07
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.128.850,31	-824.676,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.613.431,39	-3.948.456,13
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34,41	119,76
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	-30.630,96
11. Übergangsverlust	-1.227,10	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.899,21	-83.728,07
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 8.435,86)		
13. Ergebnis vor Steuern	702.172,08	389.057,72
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	1,87
15. Ergebnis nach Steuern	702.172,08	389.059,59
16. Sonstige Steuern	-850.449,87	-777.478,47
17. Jahresfehlbetrag	-148.277,79	-388.418,88

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

#### I. Grundlagen des Unternehmens

##### 1. Rechtsgrundlagen

Die Sächsisches Staatweingut GmbH (SSW) wurde am 30. März 1999 gegründet. Die Alleingesellschafterin ist die Sächsische Aufbaubank – Förderbank –, Leipzig.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und der Betrieb des Staatsweingutes Wackerbarth, welches in der Gesamtheit der betriebswirtschaftlichen Flächen, seiner historisch wertvollen Bausubstanz und seiner Wein- und Sektmarken von herausragender landeskultureller Bedeutung ist.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 27. Juni 2018 wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2018 das Tochterunternehmen Wein- und Sektkontor Radebeul GmbH (WSR) auf die SSW verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 10. Juli 2018.

## **2. Ziel und Strategie**

Das Ziel ist die Erhaltung des Staatsweingutes und die Bewirtschaftung von Rebflächen, insbesondere der Steil- und Terrassenlagen, unter Berücksichtigung kultureller, ökologischer, denkmalpflegerischer und historischer Belange sowie die Erreichung betriebswirtschaftlicher Ziele.

Die SSW hat den Auftrag, die sächsische Weinkulturlandschaft zu fördern und zu entwickeln sowie die Ausbildung sicherzustellen. Sie setzt das Konzept des ersten Erlebnisweingutes Europas auf einem hohen Qualitätsniveau um.

## **II. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2018 gekennzeichnet durch ein moderateres Wirtschaftswachstum als im Vorjahr. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % gewachsen. Die sächsische Wirtschaft entwickelte sich unter dem Bundesdurchschnitt, was vorrangig an einer unterdurchschnittlichen Entwicklung im produzierenden Gewerbe liegt. Das BIP in Sachsen war 2018 um 1,2 % höher als im Vorjahr.

Die pro-Kopf-Kaufkraft verzeichnete in Deutschland im Jahr 2018 einen deutlichen Anstieg von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch in Sachsen stieg die pro-Kopf-Kaufkraft gegenüber dem Vorjahr. Sie liegt jedoch in 2018 mit einem Index von 85,8 bei etwa 19.700 € pro Kopf in der Gesamtheit der Bundesländer weiter im hinteren Drittel.

Die Zahl der Übernachtungen in Sachsen ist im Jahr 2018 wieder angestiegen. Wenn auch sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahr mit 2,9 % etwas verlangsamt hat. Die Anzahl der Besucher wuchs im Vorjahresvergleich um 4,0 %. Auch in Dresden entwickelten sich sowohl die Besucherzahlen als auch die Anzahl der Übernachtungen positiv. Die Gästeanzahl stieg hier um 3,4 %, die der Übernachtungen um 3,9 %. Ein Großteil des Wachstums ist wie bereits im Vorjahr auf ausländische Gäste zurückzuführen – vor allem aus Polen, Russland und den Niederlanden.

### **Demografie und Arbeitsmarkt Sachsens**

Demografisch ist Sachsen seit 1990 geprägt von einer insgesamt rückläufigen Bevölkerungsentwicklung. Dieser Trend wird voraussichtlich noch bis 2030 anhalten (bis zu 5 % weniger Einwohner als 2014). Begleitet wird dieser Trend von einer starken Alterung der Bevölkerung. Das Durchschnittsalter steigt seit 1990 kontinuierlich an. 2017 lag es bei 46,7 Jahren (+ 7 Jahre im Vergleich zu 1990).

Von der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ausgenommen sind lediglich die Städte Dresden und Leipzig inkl. Umland.

Insgesamt stagniert die Zahl der Einwohner in Sachsen seit 2015 und liegt aktuell bei ca. 4,08 Mio.

Lag die Arbeitslosenquote 2018 in Deutschland bei insgesamt 5,2 % (- 0,5 %-Punkte zum Vorjahr), verzeichnete Sachsen eine Quote von 5,8 % (- 0,9 %-Punkte zum Vorjahr).

### **Der deutsche Weinmarkt**

Die Anzahl der Weinbaubetriebe in Deutschland entwickelt sich seit vielen Jahren rückläufig, 2016 gab es insgesamt 15.931 Betriebe mit bestockter Rebfläche >0,5 ha. Das sind 12 % weniger als im Vorjahr. Dabei wurde eine Rebfläche von ca. 102.000 ha bewirtschaftet. Die Anzahl der Betriebe mit einer Fläche von 20 ha und mehr stieg um 15 % auf ca. 890. Diese 890 Betriebe (5,6 % der Gesamtanzahl an Betrieben) bewirtschaften etwa 30 % der Gesamtrebfläche.

Der Gesamtmostertrag lag 2018 bei rund 10,4 Mio. Hektoliter (hl) (+ 38 % zum Vorjahr). Verglichen zum Sechsjahresmittel (8,7 Mio. hl) lag die Ernte um 1,7 Mio. hl oder 19,4 % höher. Ursachen für diese positive Entwicklung waren vor allem für den Weinbau günstige Wetterbedingungen im Frühjahr und Sommer. Der extrem heiße und trockene Sommer sorgte bundesweit für eine historisch frühe Lese. Der Durchschnittsertrag in Deutschland verbesserte sich unter diesen Rahmenbedingungen auf 104 hl/ha (Vorjahr 75 hl/ha). Mehr als 90 Prozent der jährlichen deutschen Weinerzeugung werden qualitätsgeprüft. Im Jahr 2018 waren es insgesamt 9,8 Mio. hl. Der verbleibende Anteil wird unter anderem als Landwein vermarktet oder für die Sektbereitung verwendet.

Während der Verbrauch alkoholischer Getränke in Deutschland seit 2008 rückläufig ist, bleibt der Wein- und Sektkonsum auf einem relativ konstanten Niveau – 2018 wurden pro Kopf 20,5 Liter Wein und 3,3 Liter Sekt getrunken. Wein aus Deutschland hat in den letzten Jahren einen stabilen Marktanteil von 45 % der verkauften Menge.

Der Gesamtumsatz im Segment Wein (inkl. Schaumwein) lag 2017 bei rd. 7 Mrd. €, davon sind 82 % Wein- und 18 % Sektumsätze. Der Durchschnittspreis für Wein im Lebensmitteleinzelhandel lag in 2017 bei 2,92 €/L. Für heimische Weine ist die durchschnittliche Zahlungsbereitschaft der Verbraucher mit 3,15 €/L etwas höher.

### **Entwicklung des Weinmarkts in Sachsen**

Auch in Sachsen führten die Wetterbedingungen zu einem sehr frühen Beginn der Lese in 2018. Durch die Trockenheit gab es darüber hinaus kaum Traubenverluste durch Fäulnis. Es konnten gesunde und voll ausgereifte Trauben geerntet werden.

Insgesamt wurden 2018 auf einer Ertragsrebfläche von 494 ha (+/- 0 ha zum VJ) 25.519 hl Wein geerntet (- 673 hl zum VJ). Sachsen hat damit einen Anteil von lediglich 0,5 % an der gesamtdeutschen Ertragsrebfläche und sogar nur 0,2 % Anteil am Mostertrag Deutschlands.

Die durchschnittlichen Hektarerträge liegen mit 52 hl/ha (2017: 53 hl/ha) nach wie vor weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 104 hl/ha. Dieses geringe Volumen führt notwendigerweise zu hohen Endverbraucherpreisen, welche im hart umkämpften deutschen Weinmarkt bei Weinliebhabern naturgemäß hohe Qualitätserwartungen hervorrufen.

Die Mostgewichte waren 2018 mit 86° Oechsle witterungsbedingt deutlich über denen des Vorjahres (79° Oechsle). Damit sind insgesamt 67 % der Erträge geeignet für den Ausbau zu Prädikatsweinen und 32 % zu Qualitätsweinen.

## **III. Wirtschaftsbericht**

### **1. Geschäftsentwicklung**

Das Bewirtschaftungsjahr 2018 begann mit einem kalten und trockenen Winter/Frühjahr, ohne Schädigungen der Reben durch etwaige harte Winterfröste oder Spätfröste. Es setzte sich, geprägt von hohen Temperaturen und großer Trockenheit, auf einem außergewöhnlichen Witterungslevel bis Ende September/Anfang Oktober fort. In Folge dessen konnte eine besonders hohe Traubengesundheit und damit ein exzellentes Qualitätsniveau in nahezu allen deutschen Weinanbaugebieten geerntet werden.

Auf den Weinbergen der Sächsisches Staatsweingut GmbH erstreckte sich der Lesezeitraum 2018 vom 06. August bis zum 01. November 2018. In dieser Zeit wurden auf einer Fläche von ca. 91,5 ha 698 Tonnen mit einem Durchschnittsertrag von 53 hl/ha geerntet. Gemessen am gesamten sächsischen Weinanbaugebiet (52 hl/ha) sind diese leicht überdurchschnittlichen Erträge auf die in

Ertrag kommenden umstrukturierten Weinberge, auf die an Extremwetterereignisse angepassten Erziehungssysteme in anfälligen Anlagen (Minimalschnitt im Spalier gegen Spätfrösterfrierungsgefahr, Hagelereignisse, etc.), sowie auf termingerechte Bewirtschaftung der Weinberge mittels innovativer Technik zurückzuführen.

Besonders hervorzuheben sind die außergewöhnlich hohen Qualitäten der Rotweine aus dem Jahrgang 2018.

In der Kellerwirtschaft wurden im Jahr 2018 insgesamt 727 Tsd. Flaschen produziert (- 12 % zum Vorjahr). Davon entfallen 56 % auf Wein, 24 % auf Tirage und 20 % auf Sekt. Ursächlich für die rückläufige Fülleistung waren Umbau- und geplante Investitionsmaßnahmen im Keller.

Auch im Geschäftsjahr 2018 bestätigen zahlreiche nationale und internationale Prämierungen die hohen Qualitätsstandards unserer Produkte, für die unsere Winzer und Önologen Sorge tragen. Besonders hervorzuheben ist die Prämierung für unseren 2015er Rotwein der Rebsorte Blaufränkisch auf der Concours International de Lyon in Frankreich mit einer Silbermedaille.

Auch auf der AWC Vienna erzielten unsere Produkte zahlreiche Prämierungen, darunter jeweils eine Goldmedaille für den 2016er Weißwein der Rebsorte Traminer aus der Lage Goldener Wagen sowie den 2016er Traminer Sekt.

Nach einem Tasting von 500 Spitzensekten von 75 renommierten Weingütern und Sekthäusern aus ganz Deutschland durch 13 ausgewiesene Experten in der Jury zeichnete das Schweizer Magazin „Vinum“ die Sächsisches Staatsweingut GmbH als „Bester Sekterzeuger Deutschlands“ aus. Begründet wurde die Prämierung durch die Jury mit der großen Sekt-Vielfalt auf so hohem Niveau.

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft nahm auch im Geschäftsjahr 2018 einen positiven Verlauf.

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH steigerte ihre Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 auf 15.522 Tsd. € (+ 1.114 Tsd. €, + 7,7 % zum VJ).

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung der WSR auf die SSW erfolgten im Geschäftsjahr Reorganisationsmaßnahmen, welche die Leistungsprozesse der Gesellschaften Sächsisches Staatsweingut GmbH und Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH (vormals: Sektkellerei Wackerbarth GmbH) betrafen. Dies führte in 2018 erstmals zu einer Leistungsverrechnung in Höhe von 522 Tsd. € an die Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH, die Teil der Umsatzerlöse ist.

Wie auch im Vorjahr wurde das Umsatzwachstum wesentlich von steigenden Wein- und Sektumsätzen bestimmt (+ 967 Tsd. €, + 8 % zum VJ). Basis für diese Entwicklung bildete die konsequente Fortsetzung einer zielgerichteten überregionalen Expansion sowie eine innovative Produktpolitik und Marketingstrategie, die für eine steigende Markenbekanntheit sorgte. Unter der Weinlinie „Elbtterrassen“ wurde im Juni eine völlig neue Wein-Produktlinie erfolgreich auf dem Markt eingeführt. Auch die Produktlinie der weinhaltigen Getränke wurde um ein neues Produkt erweitert und konnte mit 13 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

Im Auftrag des Freistaates Sachsen führte die Sächsisches Staatsweingut GmbH den unter der Einhaltung der denkmalpflegerischen Anforderungen erarbeiteten Masterplan für eine ökologisch, weinbaulich und wirtschaftlich nachhaltige Rekonstruktion der landschaftsprägenden Terrassenweinberge sowie für den Erhalt der Schlossanlage und der freistaatlichen Immobilien auch im Geschäftsjahr 2018 fort. Die Gesellschaft fördert aktiv die Arbeit des Sächsischen Weinbauverbandes und der Tourismusverbände und leistet damit einen wichtigen Beitrag um das Ansehen und die Wahrnehmung der sächsischen Weinkulturlandschaft und des Freistaates Sachsen in der Öffentlichkeit zu stärken. Sie unterstützt die sächsischen Weinbaubetriebe mit dem Weiterbildungsprogramm „Wissenstransfer“. Die Kooperation mit dem IHK-Bildungszentrum Dresden bei der Ausbildung von Mitarbeitern in gastgewerblichen oder Handelsberufen zum Weinberater/Weinberaterin in Gastronomie und Handel - Schwerpunkt „Sächsischer Wein“ wurde in 2018 erfolgreich fortgesetzt. Die Sächsisches Staatsweingut GmbH beschäftigte in diesem Geschäftsjahr durchschnittlich 17 Auszubildende.

## **2. Ertragslage**

Zum 01. Januar 2018 erfolgte die Verschmelzung der WSR auf die SSW, was für das Geschäftsjahr 2018 erstmals zur Folge hat, dass die Geschäftsprozesse der WSR nunmehr Teil der SSW sind. Beim Vergleich der Geschäftszahlen mit dem Vorjahr ist dieser Aspekt zu berücksichtigen. Darüber hinaus führte die im Zuge der Verschmelzung durchgeführte Neuordnung von Leistungsprozessen zwischen der Sächsisches Staatsweingut GmbH und der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH (vormals: Sektkellerei Wackerbarth GmbH) zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit der Geschäftszahlen. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2018 eine Gesamtleistung von 16.276 Tsd. € (VJ 14.882 Tsd. €). Die Gesamtleistung inkludiert den jährlichen Ausgleichsbetrag des Freistaates Sachsen für die Erfüllung von landeskulturellen Aufgaben (1.500 Tsd. €). Für das Leistungswachstum (+ 1.394 Tsd. €, + 9,4 %) sind neben den Erlössteigerungen im Bereich Wein/Sekt (+ 598 Tsd. €, + 6 %), dem Bereich Event (+ 167 Tsd. €, + 8 %) und der Bestandserhöhung (+ 56 Tsd. €) auch Einmaleffekte aus dem eingangs beschriebenen Reorganisationsprozess (+ 392 Tsd. €) verantwortlich.

Die Steigerung des Personalaufwands (+ 570 Tsd. €, + 13 %) ist im Wesentlichen auf den Reorganisationsprozess (+ 450 Tsd. €) zurückzuführen. Die Personaleinsatzquote ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden umfassende Investitionen in das Anlagevermögen der Gesellschaft von insgesamt 1.695 Tsd. € getätigt. Mit der Verschmelzung ist das Anlagevermögen der WSR auf die SSW übergegangen. Die hierauf entfallenden Abschreibungen führten neben den Abschreibungen der Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres zu einem erhöhten Abschreibungsaufwand in 2018 (1.129 Tsd. €; + 304 Tsd. € zum VJ). Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 8 %.

Die Verschmelzung der Gesellschaften führt zur Beendigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags zwischen SSW und WSR. Im Vorjahr musste die SSW noch einen Verlust ihrer Tochtergesellschaft von 31 Tsd. € übernehmen. Aus der Verschmelzung ergibt sich bei der SSW ein Übergangsverlust von 1 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die SSW das positive Ergebnis vor Steuern in Höhe von 702 Tsd. € (VJ 389 Tsd. €) steigern.

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 850 Tsd. € (davon 828 Tsd. € Sektsteuer) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresfehlbetrag von - 148 Tsd. € (VJ - 388 Tsd. €).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 126 festangestellte Mitarbeiter und 17 Auszubildende. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen der Verschmelzung geschuldet.

## **3. Finanzlage**

Die Liquidität des Unternehmens war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert. Unter der Berücksichtigung des erhöhten Investitionsvolumens von 1.695 Tsd. € und eines Aufbaus der Vorräte und der Forderungen lag der Bestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2018 bei 1.093 Tsd. € (VJ 974 Tsd. €). Der Kontokorrentrahmen von insgesamt 2,5 Mio. € wurde unterjährig zur Zwischenfinanzierung der Investitionen bis zu 50 % in Anspruch genommen, liegt zum 31. Dezember 2018 jedoch bei einer Inanspruchnahme von 28 % und damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (32 %).

## **4. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der SSW verminderte sich zum 31. Dezember 2018 auf 26.717 Tsd. € (VJ 28.476 Tsd. €). Auch die Verringerung der Bilanzsumme von (1.759 Tsd. €) ist im Wesentlichen ein Effekt aus der Verschmelzung der Gesellschaften. In diesem Prozess erhöhte

sich das Sachanlagevermögen (+ 5.214 Tsd. €) bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Finanzanlagen (- 9.333 Tsd. €). Die Vorräte (+ 824 Tsd. €), Forderungen (+ 17 Tsd. €) sowie Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten (+ 102 Tsd. €) erhöhten sich ebenfalls. Darüber hinaus führte das Umsatzwachstum zu einem stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 827 Tsd. €.

Als wichtigste Investitionen im Geschäftsjahr 2018 sind zu erwähnen die Modernisierung von IT-Strukturen (585 Tsd. €), die Erneuerung und Erweiterung von technischen Anlagen im Keller (492 Tsd. €), der Erwerb von Maschinen für den Weinbau (64 Tsd. €), die Errichtung von Neuanlagen der Weinberge (200 Tsd. €) sowie die Sanierung von Trockenmauern (136 Tsd. €).

Der Rückgang des Eigenkapitals auf 19.460 Tsd. € (VJ 19.608 Tsd. €) wird maßgeblich durch den Jahresfehlbetrag von 148 Tsd. € bestimmt. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 73 % (VJ 69 %).

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um 323 Tsd. € angestiegen. Die Veränderung ist mit 56 Tsd. € durch die Verschmelzung bedingt. Die Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 5.832 Tsd. € und haben sich zum Vorjahr um 1.918 Tsd. € vermindert. Bei den Verbindlichkeiten beträgt der Effekt aus der Verschmelzung - 3.232 Tsd. €. Dem gegenüber steht eine stichtagsbedingte Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (654 Tsd. €) sowie ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (587 Tsd. €).

## **5. Prognoseabgleich zum Vorjahr**

Bezüglich der Umsatzerlöse entwickelte sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 besser als geplant. Aufgrund anhaltender herausfordernder wein- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen wurde von leicht rückläufigen Umsatzerlösen ausgegangen. Tatsächlich konnten die konsolidierten Umsätze jedoch um 6 % gesteigert werden. Maßgeblich getragen wurde das Umsatzwachstum von gestiegenen Wein & Sekt Umsätzen.

## **IV. Chancen- und Risikobericht**

Das Risikomanagementsystem des SSW ist eingebunden in die Risikomatrix des Unternehmensverbundes, welche den Zusammenhang zwischen den Risikokategorien, deren Gefährdungsgrad und deren Eintrittswahrscheinlichkeit darlegt. Die Gruppe unterliegt strategischen und operativen Markt-, Rechts- und finanziellen Risiken.

Das Risikomanagementsystem greift auf folgende Bestandteile zurück:

- Festlegungen zur mittelfristigen Geschäftsstrategie und Geschäftsplanung
- jährliche Aktualisierung durch die Erstellung eines Wirtschaftsplans und der damit verbundenen Bewertung der allgemeinen, branchenbezogenen und betrieblichen Ressourcen
- Risikoinventur
- permanentes Qualitätsmanagement für alle Betriebsprozesse
- prozessorientierte Kostenrechnung und Buchführung
- monatliches Controllingssystem durch Budgetüberwachung und Steuerung
- Liquiditätsmanagement

Die höchsten und schwerwiegendsten Gefährdungspotenziale bestehen in:

- dauerhafter Witterungsabhängigkeit
- begrenzter Liquidität
- Sanierungstau der freistaatlichen Liegenschaften, und damit verbundene erforderliche Finanzierung eines funktionalen und zukunftsorientierten Standortentwicklungskonzeptes
- Produktqualitäts-, Sicherheits-, Preis- und Margenrisiken
- Vertrauensverlust beim Kunden aufgrund der Missachtung von weinrechtlichen Qualitätsvorschriften und -standards in der sächsischen Weinwirtschaft demographischer Entwicklung aus der Perspektive der rückläufigen Marktentwicklung und erschwerten Personalbeschaffung

Als ein hohes Risiko werden der Verlust von Schlüsselkunden durch den zunehmenden Wettbewerb im Wein und Veranstaltungsmarkt und das diskutierte Werbeverbot für alkoholische Getränke in Deutschland eingestuft. Aufgrund von Veränderungen in der steuerlichen Gesetzgebung bzw. Rechtsprechung, die zu einer Neubeurteilung einzelner Geschäftsvorgänge der Vergangenheit führen, können für die Gesellschaft künftig steuerliche Risiken entstehen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind rechtzeitig identifiziert und Lösungsvorschläge erarbeitet worden.

Die Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung liegen:

- in der Nachhaltigkeit der bisherigen Unternehmensstrategie
- in der wachsenden Bekanntheit und Akzeptanz der Marke Schloss Wackerbarth in Verbindung mit innovativen Wein-, Sekt- und Eventkreationen
- in der Geschwindigkeit bei der Entwicklung und Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes für den Unternehmensverbund und die davon abhängige technisch-technologische Erneuerung, vor allem aus der Perspektive der Produktsicherheit und der Ganzheitlichkeit der Aufgabenerfüllung

Die weitere Strahlkraft des Gesamtkonzeptes des 1. Erlebnisweinguts Europas setzt jedoch das dringende Auflösen eines langjährigen Sanierungstaus der freistaatlichen Liegenschaften voraus, dessen Pächter die Gesellschaft seit 1999 ist. Die Zahlung des jährlichen Ausgleichsbetrages für die Erfüllung der landeskulturellen Aufgaben in Höhe von 1.500 Tsd. € deckt den erforderlichen Finanzierungsbedarf nicht ab.

## **V. Prognosebericht**

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Prognose für die Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Deutschland für 2019 von 1,9 % auf 0,8 % abgesenkt. Für das Jahr 2020 wird wieder ein Wachstum von 1,8 % erwartet.

Die Kaufkraft soll im Jahr 2019 weiter zulegen. Die Gesellschaft für Konsumforschung erwartet für 2019 eine Steigerung der Kaufkraft in Deutschland um 3,3 %.

Die Bevölkerungszahlen in Sachsen werden sich voraussichtlich bis 2030 weiter rückläufig entwickeln (- 1,4 %). Dresden und Leipzig bleiben davon weiterhin als einzige Regionen ausgenommen. Das Durchschnittsalter wird bis dahin auf ca. 48 Jahre ansteigen.

Die wieder steigenden Touristenzahlen in der Region sind nicht verbunden mit einem proportionalen Kaufkraftzuwachs. Die Sächsisches Staatsweingut GmbH sieht sich auch für das Geschäftsjahr 2019 mit herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

konfrontiert und geht daher konservativ und kaufmännisch vorsichtig von einem leichten Umsatzrückgang für dieses Geschäftsjahr aus.

Unter der Annahme von durchschnittlichen Witterungsverläufen werden die bisherige Weinbergsanierung und der Einsatz von innovativen Bewirtschaftungsmethoden das eigene Weinaufkommen weiter stabilisieren. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen nicht rentable Weinbauflächen sukzessive aufzugeben und auf kostenintensive Zukäufe zu verzichten.

Die im Geschäftsjahr 2018 durchgeführte Verschmelzung der Tochtergesellschaft WSR und die damit verbundenen Reorganisationsmaßnahmen werden zur Verschlinkung von Steuerungs- und Verwaltungsprozessen beitragen, ebenso wie die umfangreichen Investitionen in das bestehende ERP-System. Mit der in 2018 neu auf den Markt gebrachten Weinlinie werden sich im neuen Geschäftsjahr neue Marktpotentiale erschließen lassen. Die begonnene Modernisierung des Markenauftritts wird in 2019 planmäßig fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. All diese Maßnahmen werden sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens auswirken.

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH wird auch künftig den Erhalt und die Entwicklung der sächsischen Weinkulturlandschaft auf einem hohen und stabilen Niveau fördern und unterstützen.

**Radebeul, den 14. Mai 2019**

***Sonja Schilg, Geschäftsführerin***

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2018**

### **1. Allgemeine Angaben**

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH hat ihren Sitz in Radebeul und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden unter der Nr. HRB 17221.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB. Von den gesetzlichen Erleichterungsvorschriften ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses teilweise Gebrauch gemacht worden.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz wurde auf der Passivseite um die Position "Sonderposten für Investitionszuschüsse" erweitert. Das gesetzliche Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Personalaufwand um die Position "Freie Mitarbeiter und Leiharbeiter" erweitert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zum Jahresabschluss**

#### **2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung erfolgt mit Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 15 Jahren.

#### **2.2. Sachanlagen**

*Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*

Der Grund und Boden und das Erbbaurecht werden in Höhe der Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Das Erbbaurecht wird linear über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages von 66 Jahren abgeschrieben.

*Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*

Die Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauern werden in Übereinstimmung mit der steuerrechtlichen Abschreibungstabelle ermittelt.

Im Berichtszeitraum angeschaffte Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von bis zu EUR 250,00 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 250,00, aber nicht EUR 1.000,00 übersteigen, wird gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Der Sammelposten ist handelsrechtlich von untergeordneter Bedeutung. Die in 2012 angeschafften Terrassenmöbel werden gesondert über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

#### **2.3. Finanzanlagen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

#### **2.4. Vorräte**

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten, die mit den durchschnittlichen Einkaufspreisen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten Fertigungseinzel- und -gemeinkosten sowie Materialeinzel- und -gemeinkosten, welche auf der Basis von Durchschnittseinkaufspreisen bewertet sind. Enthalten ist weiterhin der fertigungsbedingte Werteverzehr des Anlagevermögens. Obergrenze ist jedoch der durch die verlustfreie Bewertung des einzelnen Vermögensgegenstandes niedrigere beizulegende Wert. Die unfertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten entsprechend dem Fertigstellungsgrad angesetzt.

#### **2.5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen werden zum Nominalbetrag angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zweifelhafte Forderungen in Höhe des voraussichtlichen Zahlungseingangs angesetzt. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurde im Geschäftsjahr eine Pauschalwertberichtigung analog zum Vorjahr gebildet.

#### **2.6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

#### **2.7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

## 2.8. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde für Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für Investitionen im Bereich der Denkmalförderung gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend des Werteverzehrs des geförderten Anlagevermögens.

## 2.9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

## 2.10. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.

## 3. Erläuterungen zur Bilanz

### 3.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

### 3.2. Finanzanlagen

Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient. In den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird der Beteiligungsansatz (100 %) an der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH i. H. v. EUR 50.230,08 ausgewiesen.

### 3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

### 3.4. Eigenkapital

#### Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage wurden der positive Einbringungssaldo aus der Übertragungsvereinbarung sowie die vertragsgemäßen Zuzahlungen der Gesellschafterin eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Einstellung in die Kapitalrücklage i. H. v. EUR 27.926.906,19 gemäß Gesellschafterbeschluss über den Forderungsverzicht zum 31. Dezember 2009. Der Verzicht umfasst die bisher ausgereichten Darlehen (EUR 20.421.712,62), die dafür aufgelaufenen Zinsen für das Geschäftsjahr 2009 (EUR 1.046.276,17) sowie die bestehenden stillen Beteiligungen (EUR 6.458.917,40).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine weitere Stärkung der Kapitalbasis durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 4.571.234,18 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Verlustvortrag in Höhe von EUR 23.007.558,47 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde der Jahresfehlbetrag 2017 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

### 3.5. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für folgende Risiken und unbestimmte Verbindlichkeiten:

- Zielvereinbarungsprämien
- Urlaub und Überstunden
- Boni, Rabatte und Rückvergütungen
- Pächterneuerung
- Ausstehende Rechnungen
- Abschluss- und Prüfungskosten
- Archivierung von Geschäftsunterlagen

### 3.6. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

Davon mit einer Restlaufzeit

	Gesamtbetrag 31.12.2018 EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr EUR	über einem Jahr EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.757.089,37	764.993,46	992.095,91	694.321,03
Vorjahreswerte	1.169.909,49	803.901,40	366.008,09	358.563,02
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27.867,77	27.867,77	0,00	0,00
Vorjahreswerte	54.856,51	54.856,51	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.784.669,02	1.784.669,02	0,00	0,00
Vorjahreswerte	1.130.804,39	1.130.804,39	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	156.095,12	156.095,12	0,00	0,00
Vorjahreswerte	3.473.718,97	3.473.718,97	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	2.106.439,58	1.744.230,68	362.208,90	9.548,45
Vorjahreswerte	1.921.131,98	1.588.867,60	332.264,38	45.829,50
	5.832.160,86	4.477.856,05	1.354.304,81	703.869,48
Vorjahreswerte	7.750.421,34	7.052.148,87	698.272,47	404.392,52

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über TEUR 700 mittels Globalabtretung der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen sowie in Höhe von TEUR 657 durch Sicherungsübereignung der Finanzierungsobjekte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 156 Verbindlichkeiten gegenüber der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 131, aus laufenden Zahlungsverrechnungen in Höhe von TEUR 24 sowie aus umsatzsteuerlichem Organschaftsverhältnis in Höhe von TEUR 1.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 480 Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen, welche durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Vermögensgegenstände gesichert sind.

### **3.7. Steuerabgrenzung**

Latente Steuern beruhen auf den temporären Unterschieden zwischen den Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 HGB. Wegen vorhandener steuerlicher Verlustvorträge war eine Rückstellung nach § 274 HGB für latente Steuern nicht erforderlich. Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

## **4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **4.1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse betreffen Erträge aus dem Weingut in Höhe von TEUR 14.022 (Vj. TEUR 12.907) sowie Erträge für landeskulturelle Aufgaben in Höhe von TEUR 1.500 (Vj. TEUR 1.500).

### **4.2. Sonstige betriebliche Erträge**

In dieser Position sind als außergewöhnliche Erträge erhaltene Betriebskostenzuschüsse (TEUR 63, Vj. TEUR 46), Zuschüsse zur Ernteversicherung (TEUR 40, Vj. TEUR 52), Buchgewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 26, Vj. TEUR 5), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (TEUR 17, Vj. TEUR 33) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 15, Vj. TEUR 34) enthalten.

### **4.3. Personalaufwendungen**

Unter dieser Position werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 29 (Vj.: TEUR 0) ausgewiesen.

### **4.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 10) für Umsatzprovisionen und nachträgliche Abrechnungen sowie TEUR 14 (Vj. TEUR 24) für Forderungsverluste und Wertberichtigungen als außergewöhnliche Aufwendungen.

## **5. Sonstige Angaben**

### **5.1. Gesellschafterin**

Gesellschafterin zum Bilanzstichtag ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank - mit Sitz in Leipzig.

### **5.2. Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2018	2017
Gewerbliche Arbeitnehmer / Angestellte*	126	105
Auszubildende	17	15
	143	120

\* im Wesentlichen gewerbliche Arbeitnehmer

### **5.3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Gesellschaft ist Organträger gemäß § 302 Abs. 1 und 3 AktG und haftet für sämtliche Verbindlichkeiten aus der umsatzsteuerlichen Organschaft.

Die im Sonderposten für Investitionszuschüsse erfassten Zuschüsse sind zweckgebundene Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für die Instandsetzung und Wiederherstellung des Schlosses Wackerbarth mit westlichem und östlichem Nebengebäude, Belvedere und Gartenanlage. Insbesondere bei nicht zweckgebundener Verwendung der Mittel oder Verstoß gegen denkmalschutzrechtliche Genehmigungen oder Zustimmungen kann der Zuwendungsbescheid zurückgenommen oder widerrufen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit dem Freistaat Sachsen über eine Gesamtlaufzeit von 66 Jahren abgeschlossenen Erbbaupachtvertrag in Höhe von TEUR 1.473. Eine Eintragung ins Grundbuch für die erbaurechtsfähigen Grundstücke ist erfolgt.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Leasing- und Mietverträgen in Höhe von jährlich TEUR 184 entsprechend den vereinbarten Laufzeiten.

Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft in nicht wesentlichem Umfang branchenübliche Verträge abgeschlossen, um die Investitionen planmäßig umsetzen zu können.

### **5.4. Angaben zum Honorar für die Abschlussprüfung**

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres und des Lageberichtes 2018 beträgt TEUR 15 und entfällt vollständig auf die Prüfung des Jahresabschlusses.

### **5.5. Geschäftsführung**

Geschäftsführerin der SSW ist Frau Sonja Schilg.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

### **5.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen**

Mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen sind keine wesentlichen Geschäfte zustande gekommen, die nicht marktüblichen Bedingungen entsprechen.

### **5.7. Anteile an verbundenen Unternehmen**

Folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Anteile werden von der Gesellschaft gehalten:



Name	Sitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital in EUR	Jahresergebnis 2018 in EUR
Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH	Radebeul	100%	50.354,88	18.182,26

## 5.8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführerin schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von EUR 148.277,79 mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

## 6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

## Radebeul, den 14. Mai 2019

### Sonja Schilg, Geschäftsführerin

#### Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
	01. Jan 2018 EUR	Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2018 EUR
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE</b>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	889.902,50	40.735,33	46.865,47	745.132,93	0,00	1.722.636,23
Geleistete Anzahlungen	159.829,52	0,00	585.303,41	-745.132,93	0,00	0,00
	1.049.732,02	40.735,33	632.168,88	0,00	0,00	1.722.636,23
<b>SACHANLAGEN</b>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.117.484,19	9.251.432,18	217.293,45	294.635,34	554.538,02	21.326.307,14
Technische Anlagen und Maschinen	1.046.384,21	2.190.996,41	161.908,28	727.295,25	193.887,47	3.932.696,68
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.218.871,67	576.150,32	175.840,91	0,00	0,00	3.970.862,90
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	684.716,82	0,00	507.780,66	-1.021.930,59	0,00	170.566,89
	17.067.456,89	12.018.578,91	1.062.823,30	0,00	748.425,49	29.400.433,61
<b>FINANZANLAGEN</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.383.251,64	-9.333.021,56	0,00	0,00	0,00	50.230,08
	9.383.251,64	-9.333.021,56	0,00	0,00	0,00	50.230,08
	27.500.440,55	2.726.292,68	1.694.992,18	0,00	748.425,49	31.173.299,92
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>						
	01. Jan 2018 EUR	Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		31. Dez. 2018 EUR
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE</b>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		773.053,04	40.715,33	87.905,10	0,00	901.673,47
Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		773.053,04	40.715,33	87.905,10	0,00	901.673,47
<b>SACHANLAGEN</b>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.848.173,91	4.367.417,86	625.093,88	95.864,51	9.744.821,14
Technische Anlagen und Maschinen		791.706,93	1.951.792,08	165.631,25	193.884,47	2.715.245,79
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.390.077,42	486.209,05	250.220,08	0,00	3.126.506,55
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		8.029.958,26	6.805.418,99	1.040.945,21	289.748,98	15.586.573,48
<b>FINANZANLAGEN</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		8.803.011,30	6.846.134,32	1.128.850,31	289.748,98	16.488.246,95

	NETTOBUCHWERTE	
	31. Dez. 2018	31. Dez. 2017
	EUR	EUR
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	820.962,76	116.849,46
Geleistete Anzahlungen	0,00	159.829,52
	820.962,76	276.678,98
<b>SACHANLAGEN</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.581.486,00	7.269.310,28
Technische Anlagen und Maschinen	1.217.450,89	254.677,28
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	844.356,35	828.794,25
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.566,89	684.716,82
	13.813.860,13	9.037.498,63
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	9.383.251,64
	50.230,08	9.383.251,64
	14.685.052,97	18.697.429,25

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 und sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

**Dresden, den 21. Juni 2019**

**DONAT WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
***Donat, Wirtschaftsprüfer***

---